

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 67. Montag, den 21. August 1826.

Berlin, vom 16. August.

Se. Majestät der König haben dem Freiherren Ludwig Wilhelm Joseph Hubert von Mirbach zu Heinsberg im Großherzogthum Niederrhein, die Kammerherren-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben Höchst Ihrem Kammerherren, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Constantinopel, Freiherren von Miltitz, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit dem Eichenlaube zu verleihen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Breithaupt ist zum Justizkommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Havelberg und den benachbarten Gerichten in einem Umkreise von 3 Meilen, mit Anweisung seines Wohnorts zu Havelberg, bestellt worden.

Bei der am 15. und 16. d. M. geschickenen Ziehung der 2ten Klasse 54ter Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 73353; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 52621. und 68381; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9406. 10445. und 35937; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 35202. 50371. 63772. und 84667; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 926. 15707. 30800. 32558 u. 45494; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3260. 7519. 24767. 29448. 37502. 53269. 58851. 67418. 70021. u. 88195. Die Ziehung der 3ten Klasse dieser Lotterie nimmt am 13. September d. J. ihren Anfang.

Aus der Schweiz, vom 9. August.

Unterm 15. Zuli ist in Zürich gedruckt erschienen: eine „Erklärung Sr. Excell. des Herrn Schultheiß Joseph Karl Amrhyn, in Beziehung auf den, über die angebliche Ermordung des Herrn Schultheiß Xaver Keller seitig obwaltenden Kriminalproceß und die, als Folge davon gegen ihn in Umlauf gesetzten Verdächtigungen.“ Auffallend ist folgende darin vorkommende Stelle: „Sollten die Ergebnisse der Zeit beweisen, daß er sich in sei-

nen Ansichten über noch unenthüllte Dinge geirrt habe, so fühlt der Unterzeichnete auch den Muth, die Redlichkeit in sich, der Wahrheit öffentlich Zeugniß zu geben.“ Da unter den unenthüllten Dingen kaum etwas anders als das Geheimniß der angeblichen Mordgeschichte verstanden werden kann, so hat die, im Munde des Schultheiß Amrhyn höchst bedeutsame Aeußerung, die Herren Pfarrer und Corragioni bewogen, unterm 3. August an den Appellationsrath das schriftliche Ansuchen zu stellen: es möchte der Herr Schultheiß Amrhyn rechtlich aufgefodert werden, sich wegen jener angeblich noch unenthüllten Dinge zu erklären und darüber Aufschlüsse zu geben. Der Appellationsrath hat dem Ansuchen entsprochen und erkannt, den Schultheiß Amrhyn aufzufordern, die unenthüllten Dinge aufzudecken.

Wien, vom 11. August.

Gestern, den 10. August, fand hier auf der bürgerlichen Schießstätte, in der Allergasse, die Production eines neuen, von dem vormaligen Bauinspector Franz Besehny erfundenen, Dampfgeschützes statt. Ohne die Construction der Perkins'schen Maschine zu kennen, ist es Besehny gelungen, eine ähnliche im verjüngten Maasstabe zu erfinden, welche verhältnismäßig Alles, was von jener bekannt geworden ist, leistet, und namentlich in Einer Minute gegen zweihundert und funfzig Kugeln nach dem gesteckten Ziele abschießt.

Brüssel, vom 10 August.

Se. Maj. haben genehmigt, daß dem großen Rubens auf einem der größten Plätze Antwerpens ein kolossales Standbild errichtet werde, wozu die Beiträge durch National-Unterzeichnung zusammen zu bringen.

Paris, vom 8. August.

Der Constitutionel sagt heute, das Resumé des ganzen Proceßes gegen Duvrard lasse sich in folgenden Worten zusammenfassen: Es gab ein Verbrechen, aber keine

Schuldige; beträchtliche Summen sind verschwunden, aber Niemand hat sie genommen; schmachvolle Uebereinkünfte sind abgeschlossen, Niemand ist dafür verantwortlich; die Finanzen sind verschleudert und den Finanzminister trifft kein Vorwurf; die Kriegsverwaltung ist der Unordnung, der Habgier, der Intrigue preis gegeben, und der Kriegsmiñister ist durchaus unschuldig; eine scheinbare Verschwendung ist angesetzt, und die Agenten, welche dazu anreizten, sind nicht wieder aufgefunden. In der That hat man Ursache über den kleinlichen Ausgang zu erkennen, den eine mit so gewaltigen Zurüstungen begonnene Untersuchung gehabt hat. Dennoch hält das Journal des Debats diesen Prozeß von Bedeutung, und die Einschreitung der Pairs für folgerichtig. „Wiewohl, heißt es in demselben, die höhern Gesichtspunkte in Betreff des Spanischen Krieges nur als beigeordnet erscheinen, und nichts Entscheidendes bewirkt haben, so sind sie doch in der höchsten Vereinigung der Staatsgewalt einer tiefen Untersuchung ausgestellt gewesen. Das Ministerium, welches für die Verschleuderung verantwortlich ist, so wie für den Mangel hinreichender Vorbereitungen, ward zwar nicht in Anklage gesetzt, aber doch gewürdigt. Seine Fähigkeit, seine Zwecke, seine Voraussicht, sind strengen Nachforschungen unterzogen worden. Darans muß eine Meinung hervorgegangen sein, welche vielleicht nicht sogleich ihre Früchte trägt, die aber nicht unfruchtbar bleiben wird. — Warten wir die Sache ab.“

Das hiesige Handelsgericht hat vorgefien über einen für den Buchhandel interessanten Fall zu sprechen gehabt. Die Frage war die: ob ein Buchhändler, welcher die Zahl der Bände eines auf Subscription herausgegebenen Werks durch ein Programm bestimmt, die Subscribenten nöthigen kann, auch die Bände zu kaufen, welche die ursprünglich festgesetzte Zahl überschreiten. Das Gericht hatte die Frage verneinend entschieden, indem es das Programm als Grundlage des Vertrags zwischen dem Buchhändler und dem Subscribenten angesehen hat. Der Buchhändler ist außerdem verurtheilt worden, dem Subscribenten die überzähligen Bände für den Kosten-Preis zu liefern, wenn dieser sie verlangt.

Wie man vernimmt, belaufen sich die Druck- und andern Kosten des Staats in dem Duvrardschen Prozeß (obgleich der Druck der Haupt-Dokumente in demselben verweigert worden) bis jetzt auf 800,000 Fr., welche demnach dem Verluste auf die Baponner Contracte und den Kosten des Spanischen Krieges noch hinzuzufügen sind.

Man versichert, Marschall v. Bellune habe seine Entlassung als General-Major der Garde eingegeben. Man sagt, die Minister thun ihr Bestes, um den Marschall von seinem Entschlusse abzubringen.

Die Cadix'er Handelszeitung meldet: Der Dei von Algier habe befohlen, noch sechs Schiffe mehr wider Spanien auszurufen.

Der Königl. Gerichtshof zu Dijon hat in der Appellations-Instanz den Drucker des Bischofs mit seiner Klage wegen Nachdrucks des Diberan-Katechismus und der Jubiläums-Gebete abgewiesen und diese gottesdienstlichen Schriften für ein Gemeingut erklärt.

Wie man vernimmt, soll es durch Vermittelung der Herzogin von Albafera geschehen sein, daß Joseph Buonaparte die Zustimmung unseres Hofes (welcher die der andern hohen Mächte gefolgt sei) zu seinem Aufenthalte in Europa erhalten habe. Es seien deshalb zwei diplomatische Zusammenkünfte beim Baron v. Damas gewesen und man habe den Kirchenstaat als Aufenthalt vor-

geschlagen; da aber der Fürst von Castelleicala sich lebhaft dagegen erklärt, habe man sich für die Niederlande entschieden. Unfre Blätter schlagen des B. Vermögen auf 80 Millionen Fr. an, hingegen die Etoile versichert: soviel habe er längst nicht mehr.

Ueber die im See von Guatavita in Columbien angeblich vorhandenen Schätze, welche gegenwärtig aufgesucht werden, hat sich Hr. Alexander von Humboldt auf die an ihn gerichtete Anfrage in folgender Art geäußert: Man hat die Masse der in Besitz der eingebornen Amerikanischen Völkerschaften befindlichen kostbaren Metalle stets übertrieben. Dies ist mit den, nach alten Sagen, von den Eingebornen beim Erscheinen des Spanischen Generals Quesada, in den See von Guatavita versenkten Schätzen eben auch der Fall; sie konnten nicht sehr bedeutend sein. Zu Anfang des 19ten Jahrhunderts brachte das ganze Vizekönigreich Neu-Grenada jährlich 4700 Kilogramme Gold in den Handel; diese Reichthümer kamen jedoch aus Choco, Popayan und Antioquia; nichts deutete darauf hin, daß die alten Bewohner der kleinen Bergebenen von Bogota einen großen Ueberfluß an kostbaren Metallen besessen hätten. Die ganze Welt aus dem Sonnenempel von Cuzco betrug nur die mäßige Summe von 2 Millionen Pfasser. Wenn nun die Reichthümer des schönsten Tempels eines großen Reichs so weit von den übertriebenen Vorstellungen, die man davon hegebt, entfernt waren, was muß man vollends von jenem heiligen See eines minder bedeutenden Landes denken. Hat man nicht etwa Lust auch einen neuen Actien-Verein zur Austrodtung des ungeheuren Sees von Titilaca zu errichten, wo die große goldene Kette verborgen ist, welche bei den Hof-Tänzen in der Kaiserlichen Familie der Inta's von Peru gebraucht ward?

Der Pastor Munier in Genf hat folgenden von Herrn Gynard erhaltenen Brief bekannt gemacht: „Mein Agent, Herr Papamanoli, meldet mir aus Zante unterm 25. Juni Folgendes: Gestern hat der Englische Admiral dem jungen (10jährigen) Bozzaris einen Degen geschenkt. Der Graf de la Borde gab ihm drei Französische und Griechische Bücher. Heute Morgen habe ich Mad. Bozzaris besucht. Sie wohnt bei dem Grafen Roma, und lebt in der Mitte der Familien aus Missolonghi. 1800 Menschen, sagte sie weinend, nebst einigen Frauen und Kindern, haben sich gerettet; aber ach, was hilft's ihnen, dem Eisen entronnen zu sein, wenn sie vor Hunger und Noth unkommen? Ich stellte ihr vor, daß ganz Europa sich für sie interessire und ihnen Hülfe schicken werde. „Wir waren, entgegnete sie, 10,000 an der Zahl; Tausend sind gerettet; die Uebrigen sind in Gefangenschaft oder sterben in Calamos vor Hunger, und hier (auf Morea zeigend) sterben auf den Inseln Tausende an Krankheiten und Keiner denkt an sie.“ Hierauf stürzte sie in die Arme ihrer Söhne und Töchter, mehrere Stunden kramphast schluchzend. Auch Madame Bachini, die Wittve des in Missolonghi nach Wundern des Muthes gebliebenen Helden, habe ich besucht. Sie befindet sich in großem Elende. Mit zwei Söhnen und einer Tochter logirt sie in einer Dachstube; ihren Kindern liegen die Schmerzen des Hungers deutlich auf dem blassen Gesicht. Dies Leiden einer Frau, deren Mann ihr Vaterland so ausgezeichnet hat, hat mir bittere Thränen ausgepreßt. Ich beschwöre Sie, mein Herr, kommen Sie über zu Hülfe. Das Elend der Leute von Calamos ist unerträglich; täglich sterben 20 bis 30 Personen. Für Herrn Balbi aus Livorno habe ich schreckliche Neuigkeiten.

Sein Vater und seine Brüder sind nebst dem Bischof Nagon unter den Ruinen von Missolonghi begraben; seine schöne Schwester befindet sich nebst zwei Töchtern unter den Flüchtlingen auf Calamo; seine beiden Nuhmen sind in Arta gefangen &c.“ Ich zweifle nicht, meine theueren Gefährten, Sie werden so vielem Unglück mit neuer Hülfe entgegen kommen. Ich habe sofort befohlen, vorläufig der Mad. Bozzaris und Mad. Bacchini jeder 1000 Fr. zu geben. Der Pariser Griechenverein wird gleichfalls Gelder nach Calamo senden müssen, ich gebe, ohne Ihre Antwort abzuwarten, dazu Befehl. Solche Leiden gestatten kein Zaudern; Sie wissen, ich bleibe für das, was ich absende, verantwortlich &c.“ Nachdem der Herzog von Orleans und dessen Schwester aus dem Munde des ehrwürdigen Eynard die Erzählung dieser herzerreißenden Leiden vernommen, fügten sie ihren früheren Gaben noch 10tausend Franken hinzu.

Rom, vom 3. August.

Am 31. v. M. ist die jährliche Feier des Ignatius von Loyola, Stifters der Gesellschaft Jesu, in der bisherigen Jesuitenkirche sehr festlich begangen worden. Die Kirche, in der unter dem Altare Loyola begraben liegt, war prachtvoll geschmückt und mit unzähligen Wachskerzen erleuchtet. Der Patriarch von Antiochien, Mgr. Mattei, pontificirte. Auch der Papst besuchte den Gottesdienst, und ließ die Abglinge des collegio germanico zum Fußstuf.

Lissabon, vom 26. Juli.

Die Zeitung vom 22. publicirt in ihrem amtlichen Theile eine nachträgliche Uebereinkunft zu dem Vertrage vom 29. August 1825 (zwischen Portugal und Brasilien) durch welche ausgemacht wird, daß Brasilien eine Summe von 2 Millionen Pfund Sterl. an Portugal entrichtet und sich damit für alle Forderungen abfindet. Der Brasilianische Kaiser begibt demnach die Anleihe, welche Portugal im October 1823 in London abgeschlossen hat, und trägt den noch fehlenden Theil binnen Jahresfrist ab. Diese Convention ist unterzeichnet von Sir Charles Stuart, Luis Jose Carvalho e Mello, Baron Santo Amaro und Francisco Wilkela Barbosa.

Lissabon, vom 29. Juli.

Unterm 21. d. hat das Kriegsministerium die von Sr. Maj. dem Könige am 27. April zu Rio de Janeiro erlassene Anweisung für alle bis zu ebengedachtem Datum politischer Meinungen halber verhaftete, vor Gericht gestellte, verwiesene oder verfolgte Portugiesen bekannt gemacht. Auch haben Sr. Maj. alle Deserteure und Verbrecher, die in oder außerhalb des Königreichs zu den Galeeren, Verlust ihres Ranges und Gefängniß verurtheilt wurden, begnadigt, und diejenigen, welche für was immer für Verbrechen noch drei Jahr Strafe zu erdulden haben, sollen sofort auf freien Fuß gestellt werden. Es sind desfalls die nöthigen Befehle an die Befehlshaber der Linientruppen und Miliz ergangen.

Das Programm über die Feierlichkeit der Eidesleistung ist nun in 16 Artikeln erschienen. Nach §. 1. bis 3. wird die Verfassung am 31. Juli beschworen. An diesem Tage, so wie am 1. und 2. August, ist die Trauer aufgehoben und bei Hofe Galla. Die Stadt wird beleuchtet. Von den Forts und den Kriegsschiffen im Hafen werden Kanonen gelöst. Die Personen, welche dem feierlichen Act des Schwures beiwohnen sollen, müssen

sich um 10 Uhr im Pallast von Aguda versammeln. Diese sind dem §. 4. zufolge, die Infantin, so wie die andern Mitglieder der Regierung, die Minister, die Staatsräthe, Hofbeamten &c.; ferner aus den Erzbischöfen, Bischöfen &c. bestehende Collegium des Patriarchen; der commandirende General der Stadt und Provinz Chimadura, die gegenwärtig hier anwesenden Generale und Admirale &c. Der Schwur, den die Infantin laut auf das Evangelienbuch zu leisten hat, lautet (§. 6.) wie folgt: „Ich schwöre, die von meinem erlauchten Bruder, König und Herrn Don Pedro IV., am 29. April für die Königreiche Portugal und Algarbien und Dependenzien erlassene Constitution ganz und treulich, nach ihrem Inhalt zu beobachten und dafür zu sorgen, daß sie beobachtet und gehalten werde.“ Diesen selben Eid (in dem nur die Worte, welche sich auf die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Infantin beziehen, ausfallen) nimmt dann die Infantin den Ministern &c. ab; er wird niedergeschrieben, der Minister des Innern überschreibt und die Infantin, so wie die genannten Personen unterzeichnen ihn. — Die übrigen Artikel beziehen sich auf die Art und Weise, wie der Schwur anderwärts geleistet werden soll. Vornehmlich ist darin bestimmt, daß Alles so öffentlich als möglich vor sich gehen müsse.

London, vom 8. Juli.

Zeitungen aus Porto bis zum 25. Juli enthalten amtliche Bekanntmachungen, nach welchen einige Tage früher in Chaves eine nächtliche Versammlung, welche der Verfassung entgegenwirken wollen, durch Truppen verhindert und die Ruhestörer verfolgt worden, deren Hauptanführer Brigadier Madureira aber entkam. Die Gefangenenommenen befanden aus Advokaten, Militärs, einem banquerottten Kaufmann und vielen Andern, mit Säufen, Knütteln und Carabinern bewaffnet, die sie auf der Flucht wegwarfen. Sie hatten gerufen: „Es lebe Spanien, um uns einen absoluten König zu geben! Tod den Engländern und Allen, die eine Verfassung beschwören werden!“ Chaves war auch der Ort, wo der Anschlag des letzten Grafen von Amarante wider die frühere Verfassung zur Reife kam.

Un gern hören wir, daß, auf wessen Begehren oder aus welchem Grunde, wissen wir nicht, die zum Dienst Griechenlands ausgerüsteten Dampfsboote in der Themse angehalten worden sind.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung wollte man Nachricht haben, daß die Birmanen nach dem neuen Ausbruch der Feindseligkeiten einige Vortheile errungen hätten, und gestern ging in der City ein Brief aus Bellore vom 10. Mai vor Hand zu Hand, demzufolge die Britische Armee auf ihrem Marsche nach Ameyapora eine völlige Niederlage erlitten haben und Sir Archibald Campbell gefangen sein sollte. Das Schreiben soll mit dem Schiffe Wellington über Madras angekommen sein; alle andere Briefe erwähnen jedoch nichts von diesem Ereigniß und es erscheint daher sehr unglaubwürdig.

Graf Bathurst hat dem Marquis von Hastings als Statthalter von Malta Vollmacht ertheilt, Malteser sowohl für die Königl. See- als Landmacht anzuwerben; bei den Truppen, im Verhältniß von fünf Maltesischen Rekruten auf hundert Briten.

Briefen aus Dudley und Birmingham zufolge, ist man über die Kohlenminenarbeiter sehr besorgt. Eine Bande läßt einen Wagen vor sich herfahren, auf welchem ein über 55 Centner schwerer Kohlenblock liegt, und klopft

an jede Thüre, mit Feuer drohend, wenn man ihr kein Geld giebt. Auch haben sie durch einen Aufschlag jedem Arbeiter mit dem Tode gedroht, der weniger als 4 Schilling (anderthalb Thaler) Tageslohn nehmen würde. Eine bedeutende Heeresmacht wird in jenen Gegenden zusammengezogen, um die Meuterer zum Gehorsam zu bringen.

Petersburg, vom 2. August.

Die Corvette Unternehmung, unter dem Befehl des Capitain-Lieutenants Kopelew, ist am 22. v. M., nach einer Erdumsegelung, die 3 Jahre weniger 18 Tage gedauert hat, in Kronstadt angelangt.

Türkische Gränze, vom 1. August.

Aus Smyrna erhalten wir folgende Nachrichten vom 3. Juli: Seit Ausbruch der Revolution in Konstantinopel schwebt man hier in großer Besorgnis wegen der hiesigen Janitscharen, welche zwar nach Eingang des Befehls aus der Hauptstadt ihre Kessel und Zeichen dem Pascha übergeben, allein ihre Waffen durchaus nicht ablegen wollten. Mehrere Dufas haben erklärt, daß, wenn der Befehl zur Entwaffnung eintreffen sollte, sie sich demselben nicht nur widersetzen, sondern mit den in Aleppo und Damascus stationirten, gegen 50tausend (?) Mann starken Janitscharen gemeinsame Sache machen würden, welche sich der Vollziehung der Befehle des Sultans wegen Einführung Europäischer Disciplin geradezu widersetzt haben sollen. Die Zahl der hiesigen Janitscharen beträgt 10- bis 12tausend, und es ist unverkennbar, daß zur bisherigen Erhaltung der Ruhe, die Gegenwart der Französischen, Englischen, Oesterreichischen und Sardinischen Geschwader das meiste beizutragen hat.

Konstantinopel, vom 11. Juli.

Aus den Städten: Adrianopel, wo, um die dort zahlreichen Janitscharen zu gewinnen, der Janitscharen-Aga zum Capidschi-Baschi und sämtliche Offiziere zu höheren Stellen befördert wurden, aus Rußia und Smyrna, sind die günstigen Berichte beim Sultan eingegangen. Kein Janitschar hat Miene gemacht, sich den Befehlen des Sultans, die ihnen die Pascha's mittheilten, zu widersetzen; sie verhielten sich ruhig. In Smyrna wurden die französischen Consuln aufgefordert, ihre zum Dienst nöthigen Janitscharen zu entlassen, und erhielten an deren Stelle Kawaschi's.

Der Capudan-Pascha hat eine Abtheilung von 30 Schiffen nach dem Archipel beordert. Am 4. Juli traf ein Nordamerikanisches Geschwader bei Tenedos ein; der Befehlshaber begab sich zum Capudan-Pascha und hatte eine lange Unterredung mit demselben.

Der Sultan, in Egyptische Tracht gekleidet, läßt die militärischen Uebungen in seiner Gegenwart vornehmen. Namentlich hat er mehrere Kavassiere ansagezeichnet, von denen er sich am 29. bis Suleimanieh hat geleiten lassen. Er selbst hat die Alernas von seinem Entschluß, die Konstitution abzuschaffen, in Kenntniß gesetzt. Da die Gelehrten ihre Zustimmung gaben, so wurde die neue Einrichtung durch ein Fatihschirf bestätigt. Seine Hoheit hat ferner auf mehrere Gebrauche der Eifikette verzichtet, die ihn zu sehr abgefordert von seinen Ministern und Alernas gehalten hatten. In den letzten Rathversammlungen hieß er ausdrücklich mehrere Personen sich niedersetzen. Hinrichtungen fallen noch immer vor. Man hat den diamantenen Säbelgriff des Redgib Effendi

bei einem Kohlenbrenner gefunden, der sogleich festgenommen wurde. In Begleitung des Hofbaumeisters hat der Großwesir am 1. d. die Stelle der Kasernen von Scutari (die im Jahre 1807 in Asche gelegt wurden) ausmessen lassen. Man kauft den Boden wieder an, und läßt die häßlichen Häuser, welche seitdem dort emporgestiegen sind, niederreißen, um für die neue Anstalt Raum zu gewinnen. Dester als die Hinrichtungen sind die Verwundungen und die Verurtheilungen zu 15jähriger Galerensstrafe. Da von den Kostbarkeiten, welche die Meuterer entwendet hatten, nur wenig wiedergefunden ist, so ist den Juwelieren und Goldschmieden untersagt worden, ohne Vorwissen der Regierung irgend dergleichen anzukaufen. Den Wittwen und Kindern der hingerichteten oder exilirten Personen hat die Regierung ihr bewegliches und unbewegliches Habe gelassen. Am 2. dieses erhielt der Armenische Patriarch Vollmacht, die schlechten Individuen seiner Nation zu bestrafen, mit der Zusicherung, daß ein Religionswechsel die Strafbaren von der verdienten Züchtigung nicht befreien würde, denn es sei der Pforte mit dergleichen Prospekten nicht gedient. Sämmtliche Handwerkszünfte müssen vor den Cadis oder deren Substituten erscheinen, um sich einzutragen zu lassen und unter Bürgschaft ihrer Syndiken (Kiaja) solidarische Kaution zu stellen. Diese Strenge hat bereits zur Entdeckung vieler versteckten Meuterer geführt. Die Ruhe ist hier so sicher, daß die Patriarchen ihren Glaubensgenossen befohlen haben, nicht länger die Nacht vor ihren Hausthüren zu wachen. Von den aufgeloßten Yamaks (2600 Mann stark) ist die Hälfte nach Anatolien transportirt, die übrigen unter die neuen Truppen gekeckt worden. Zwei vom Commodore Hamilton gesandte Englische Offiziere sind in fünf Tagen von den Dardanellen in Konstantinopel eingetroffen. Von der Flotte des Capudan-Paschas hat eine Abtheilung die Anker gelichtet. Bei der Ausräumung des Eski-Serails hat man die blutigen Kleider des von den Janitscharen ermordeten Sultans Osman gefunden und dem Sultan gebracht. Dieser Anblick hat seinen Zorn gegen die Janitscharen nur noch mehr angefaßt.

Dem Innern des Serails, meldet die Etoile, stehen große Veränderungen bevor. Die Zahl der Diener wird vermindert, die der Köche (Nichtsi) auf 100. Auch in der Steuererhebung werden Reformen angekündigt. Die Grundsteuer soll als Basis der Staatseinnahme dienen. In der Münze ist man sehr thätig. Bis heut hat man 700tausend Silber-Drachmen (34 Centner), die in den verannten Kasernen gefusien worden, abgeliefert. Die Paschas sollen in der Folge bestimmtes Gehalt und eingeschränkte Vollmachten erhalten. Den vormaligen Janitscharen und Yamaks, die hier geblieben sind, werden die Waffen abgenommen und Sicherheitskafen gegeben. Die Verbannten finden auf ihrem Wege überall eine schlechte Aufnahme; vielen von ihnen fehlt es an dem Nothdürftigsten, so daß sie erschöpft unkommen. Die ganze Mittelklasse, und insbesondere die Alernas, sind der neuen Ordnung der Dinge zugeban. Auch das Corps der Galionsji (Matrosen der Marine) wird eine militärische Einrichtung erhalten. Der Sultan, der in der Moskee der Admiralität war, hat einem der Befehlshaber dieses Corps, Paputschi Ahmed, 20tausend Piafter zugesandt. Heute heist es, daß auch die Belaschi (ein Persisch-Ordn, dessen Offizier die Janitscharen begeligt hat) proscibirt seien. Das Oberhaupt des Klosters von Scutari ist heut in das Lager des Großwesir abgeführt

nicht besser entsprechen zu können, als wenn sie durch mehrere Ausgaben und Auflagen jeden in den Stand setzt, nach seinen Wünschen und Verhältnissen zu wählen.

Sie wird demnach eine Taschen-Ausgabe in 16. und eine Octav-Ausgabe veranstalten und zwar auf folgende Weise und unter beigesetzten Bedingungen:

I. Die Taschen-Ausgabe

a) auf schönem weißem Druckpapier (No. 1) mit neuen Typen, nach einem den besonders vertheilten Anzeigen beigefügten Musterblatt, 1) erscheint in 8 Lieferungen, jede von 5 Bänden zu 18 — 23 Bogen.

2) Die erste Lieferung wird zu Ostern 1827 ausgegeben, der sodann von halb zu halb Jahr die weiteren Lieferungen folgen, so daß in vier Jahren die ganze Sammlung von 40 Bänden vollendet sein soll.

3) Diejenigen, welche bis zur Michaelismesse d. J. unterzeichnen, zahlen bei der Unterzeichnung 1½ Rtlr., eben so viel bei jeder Lieferung, so daß die letzte dann unentgeltlich abgegeben wird.

4) Wer sogleich bei der Subscription den ganzen Betrag entrichten will, darf bis zur Michaelismesse d. J. statt 12 Rtlr. nur 10½ Rtlr. zahlen.

b) auf Velinpapier (No. 2.)

5) Der Subscriptionspreis für die Taschen-Ausgabe auf Velinpapier ist 18 Rtlr., wovon 6 Rtlr. bei der Unterzeichnung, 6 Rtlr. bei Ablieferung der dritten und 6 Rtlr. bei der fünften Lieferung bezahlt werden; die weiteren Lieferungen werden unentgeltlich abgegeben.

II. Octav-Ausgabe.

Diese, ebenfalls aus 40 Bänden bestehende Ausgabe, Format und Druck, wie die frühere Octav-Ausgabe von Göthe's Werken, erscheint auf Velin, Schweizerpapier und schönem Druckpapier.

1) Ausgabe auf Velin, (No. 3) jede Lieferung von 5 Bänden zu 6½ Rtlr. und zwar 12½ Rtlr. bei der Unterzeichnung und 6½ Rtlr. bei jeder Lieferung zu bezahlen; die 7te und 8te Lieferung wird dann unentgeltlich abgegeben.

2) Ausgabe auf Schweizerpapier, (No. 4) jede Lieferung zu fünf Bänden 5 Rtlr. und zwar 10 Rtlr. bei der Unterzeichnung und bei jeder Lieferung 5 Rtlr. zu bezahlen, die 7te und 8te Lieferung unentgeltlich.

3) Ausgabe auf schön weiß Druckpapier, (No. 3) jede Lieferung von fünf Bänden 4 Rtlr., wovon 4 Rtlr. bei Unterzeichnung und 4 Rtlr. bei jeder Lieferung, so daß die 8te unentgeltlich gegeben wird.

Die nachzubringenden wenigen Supplementbände werden zu denselben verhältnismäßigen Bedingungen gegeben werden.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart.

Auf sämtliche Ausgaben obiger Werke nehmen wir Bestellung an. Auch ist eine vollständige An-

zeige des geordneten Inhaltes sämtlicher Bände in unserer Buchhandlung einzusehen.

Fr. Nicolaische Buchhandlung
in Stettin, große Dohmstraße No. 667.

Literarische Anzeige.

Bei H. Burchardt in Berlin ist so eben erschienen und in Stettin bei F. H. Morin (Ruhnenstraße 464) zu haben:

Etui = Wegweiser für Einheimische und Fremde in Berlin.

Enthaltend:

- a) Einen Zeit-, Schritt- und Wegweiser, um sich nach jeder Nummer in Berlin auf dem kürzesten Wege leicht zu finden und die Länge desselben nach Zeit und Schritten bestimmen zu können.
- b) Berlins Lage, Entstehung, Eintheilung, Kultur und dessen Werk- und Sehenswürdigkeiten.
- c) Nahe bei Berlin gelegene Lust-Orter.
- d) Die nächsten Städte in Berlins Umgebung.
- e) Verzeichniß der vorzüglichsten Gasthöfe und ihrer Besitzer.

Entworfen

von A. F. W. Netto.

Mit einem von Wolf gezeichneten und gestochenen Grundriß der Stadt Berlin.

Als Taschenbuch sauber geheftet. Preis. 1 Rtl. 10 Sgr.

Dieser Wegweiser nebst beigefügtem neu gezeichneten Grundriß, kann mit Recht als ein vorzügliches Hülfsmittel für Fremde, die sich in Berlin schnell zu orientiren wünschen, so wie wegen seines bequemen Formats, als eigentlicher Führer derselben an alle Orte, empfohlen werden.

Dampf-Schiffahrt.

Wegen der geringen Zahl der sich zur Fahrt nach Rügen gemeldeten Theilnehmer, unterbleibt dieselbe und wird daher in den regelmäßigen Reisen des Dampfschiffes zwischen Stettin und Swinemünde keine Aenderung eintreten. Der Abgang desselben wird bis zum 27ten d. M. noch um 6 Uhr Morgens stattfinden, von da an aber um 7 Uhr erfolgen. Zur mehreren Bequemlichkeit der Reisenden haben wir die Einrichtung getroffen, daß das Dampfschiff am Hofe des Schiffers Lund in der Unter-Wyk eine feste Lage am Lande hat, so daß man nach Gefallen, sich entweder dort an Bord begeben oder sich der dennoch am Holz-Vollwerk bereit liegenden Böte bedienen möge, mit denen auch ebenso der Transport der Waage geschehen, oder diese auch direct an Bord geschafft werden kann. Wiederholt müssen wir aber darum bitten, daß dies jedesmal am Abend vor der Reise nebst einer schriftlichen Designation mit dem Namen des Reisenden und der gehörigen Bezeichnung der Collis geschieht, wie auch, daß wenn Passagiere

ihre Effecten nach der Ankunft selbst vom Bord holen lassen wollen, dies von ihnen genau angezeigt wird, ehe sie das Schiff verlassen, und daß die Abholung dann auch 2 Stunden nach dessen Ankunft erfolge. Effecten ohne eine solche Anzeige werden durch die Bote zum Holz-Vollwerk geschickt. Stettin den 19ten August 1826.

Rahm.

Lemonius.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19ten dieses erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Lohren, zeige ergebenst an.

Hiltebrandt,
Lieutenant und Reg.-Registrator.

Anzeigen.

Gitarren-Verkauf.

Von neuen Gitarren mit Metallschrauben und Wirbeln habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, welche ich zu sehr billigen Preisen von 34 Rthlr. an bis zu 12 Rthlr. das Stück erlassen kann.

G. W. Oldenburg.

Die in Bezug auf frühere Insertionen, rühmlichst bekannte

Acht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London

ist wieder angekommen, 1 Kruke nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. und ist hier in Stettin nur bei mir allein zu haben.

P. F. Durieux,
Schuhstraße Nr. 148.

Bestellungen auf sauber und elegant gearbeitete Pappschäben werden angenommen, und sind solche auch vorräthig zu haben, bei

Müller, Breitestraße Nr. 395.

Meine Anwesenheit hier, zeige ergebenst an.

M. Seligmann,
prakt. Zahnarzt hieselbst.

Ein Handlungsdiener, des Ladengeschäfts kundig, kann zum 1sten October eine Stelle erhalten, bei
Borch.

Ein Lehrling von anständigen Eltern und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, findet zu Michaelis d. J. in einer hiesigen, mit Comptoir-Geschäften verbundenen Material-Handlung, ein Unterkommen. Die Zeitungs-Expedition wird dieserhalb das Nähere nachweisen.

Anzeige.

Die Erweiterung meines Geschäftskreises veranlaßt mich, von jetzt an nächst den Lieferungen von feinen Mahagonn Meubles, worauf ich mich bisher einzig und allein beschränkte, auch Bestellungen auf Meubles in jeder beliebigen ausländischen und inländischen Holzart anzunehmen. Jeder mich mit seinen Aufträgen Beehrende kann bei billigen und festen Preisen auf ganz vorzüglich gute, dauerhafte und geschmackvolle Waare rechnen, wie man dies bereits seit zwanzig Jahren von mir zu erwarten gewohnt ist. Berlin, im Monat August 1826.

Heinrich Lindemann,
Königl. Hof-Lieferant, unter den Linden Nr. 18.

Bekanntmachung

wegen des Bürgerwach-Dienstes.

Für den bevorstehenden Bürgerwach-Dienst werden die deshalb bestehenden Vorschriften und insbesondere in Erinnerung gebracht:

- 1) daß im allgemeinen jeder Bürger zum Wachdienst verpflichtet ist, und daß jeder zum Wachdienst bestellte Bürger unverzüglich und zur bestimmten Zeit persönlich erscheinen muß, widrigenfalls er in die deshalb feststehende nachdrückliche Strafe verfällt;
- 2) daß für denjenigen, der besonderer Verhältnisse oder Verhinderungen wegen nicht persönlich den Wachdienst verrichten kann, und davon Anzeige gemacht hat, ein Stellvertreter aus der Zahl der Bürger, gegen Bezahlung von 25 Sgr. für jede Wache, angenommen werden wird;
- 3) daß, falls jemand, der sich erklärt hat, den Wachdienst selbst zu leisten, demnachst Veranlassung finden sollte, einen Stellvertreter für sich zu schicken, er, wenn dieser nicht dazu geeignet und kein tüchtiger und unbescholtener

Die neu etablierte

Posamentier-, Band-

und

Kurze Waaren-Handlung

von

Moris & Comp.,

Rohlmarkt No. 431

empfehlte zu sehr billigen Preisen eine große Auswahl ächter schmaler Zwirn-Kanten; ächten Zwirn-Tüll und Tüll-Streifen in allen Breiten; alle Sorten Gaze, Gaze Iris und Gaze de Paris; seidene Canavas in allen Breiten und Farben; Näh-, Häkel- und Tapissier-Seide in allen Schattirungen, so wie auch eine schöne Auswahl der neuesten französischen Mode-Bänder und alle Arten Posamentier-Waaren bester Qualität. Durch vortheilhaften Einkauf begünstigt, ist sie in Stand gesetzt, sowohl vorge dachte Artikel als auch alle Sorten Strick- und Tapissier-Wolle, 3- und 4-Drath in allen Schattirungen, desgl. Strick- und Näh-Baumwolle billig zu verkaufen. Unter Zusicherung ganz reeller Behandlung bitten sie ergebenst um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Bürger ist, dem gleich behandelt werden wird, der gar nicht erscheint;

- 4) daß der zum Wachdienst beordnete anständig gekleidet und mit einem Seitengewehr versehen sein, während des Dienstes den vorgeordneten Bürger Offizieren, Unteroffizieren und Gefreiten unbedingt Gehorsam leisten, die Wache, ohne Erlaubniß, und den anvertrauten Posten, ohne abgelöst zu sein, unter keinem Vorwande verlassen, und sich überall so betragen muß, wie es seine Bürgerpflicht und der Wachdienst insbesondere erfordert.

Stettin den 17ten August 1826.

Die Sicherungs-Deputation. Dieckhoff.

Hausverkauf 1c.

Das vor dem Stettiner Thor bei Pölitz sub No. 128 belegene, zur Consummasse des Kaufmanns Johann Friedrich Wilhelm Christoffel gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1475 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf hastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1254 Rthlr. ausgemittelt worden ist, und der daselbst sub No. 227 belegene Speicher oder das Taushaus, welches mit dem darin eingemauerten Kessel auf 1620 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Gerichtszimmer in Pölitz durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin, den 7ten August 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Zwei Wiesen bei Damm, nemlich:

eine am Dammschen See von 23 Morgd. Morgen 6 □ Ruthen und

eine am sogenannten saulen Graben von 9 Morgen 36 □ Ruthen,

ssollen auf 6 Jahre, von Michaelis 1826 bis 1832, an den Meistbietenden, einzeln oder auch beide vereinigt, verpachtet werden. Hierzu ist in dem hiesigen Marien-Sistisgericht ein Termin auf den 24sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden; wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Stettin, den 7. August 1826.

Marien-Sistis-Administration.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze soll vom 1sten October d. J. ab anderweit dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf den 29sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt und laden Bietlustige hierdurch dazu ein. Stettin den 14ten August 1826.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung des Landes und der Wiesen zur Consul Sanneschen Parzelle gehörig, wird ein Termin auf den 21sten d. M. Vormittags 9 Uhr, in der großen Rathsstube angesetzt; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 16ten August 1826.

Die Deconomie-Deputation.
Friderici.

Jagdverpachtungen.

Am 28ten August c., des Vormittags um 11 Uhr, soll in der gutherrschastlichen Wohnung zu Regow, selbe die kleine und mittel Jagdmüzung auf der Regowsfeldchen Feldmark, inclusive der dazu gehörigen Oederbrücher, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden. Greiffenhagen, den 12ten August 1826. Das Patrimonialgericht über Regowsfelde.

Er b v e r p a c h t u n g.

Die Kirchensändereien zu Pügerlin, Stargardier Synode, welche jetzt völlig separirt sind und in 108 Morgd. Morgen 178 □ Ruthen Acker,

6 " " 18 " Wiesen,

47 " " 4 " Hütungs-Terrain,

und außerdem in einer Wurth von 86 □ R. Acker und 70 □ R. Wiesen bestehen, sollen, mit Genehmigung der höhern Behörde, in Erbpacht ausgetreten werden und zwar die Wurth, mit einer dazu gehörenden Scheune, von den übrigen Grundstücken getrennt. Wir haben hierzu einen Termin auf den 18. Septem. ber d. J., Vormittags um 11 Uhr, zu Rathshause angesetzt und laden Erbpacht Lustige ein, sich in demselben einzufinden und ihre Gebote abzugeben, da spätere Nachgebote außer dem Termin nicht angenommen werden sollen. Die Ertrags-Anschläge und die Erbpachtbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, vorkauf wird jedoch bemerkt, daß nur das Erbstands-Geld Gegenstand der Licitation ist, der jährliche Canon aber bereits feststeht und nach dem, auf die S. 5. 73 seq. der Gemeinheitsheilungs-Ordnung vorgeschriebenen Art, zu berechnenden Durchschnitt der hiesigen Martiny-Marktpreise in Gelde bezahlt werden muß. Die Ueberegabe kann schon auf Michaelis d. J. erfolgen. Stargard, den 2ten August 1826.

Der Magistrat. Weier.

B e k a n n t m a c h u n g.

Für eine gut eingerichtete Brennerei auf dem platten Lande, von deren gegenwärtigem, wahrcheinlich zu erweiternden Betriebe, jährlich 15 bis 1600 Rthlr. Steuer entrichtet werden, wird ein erfahrener Licitationsfähiger Brenner gesucht, welcher sich verbindlich macht, aus den zu verarbeitenden Kartoffeln und Getreidearten ein Gewisses an Alcohol zu liefern. Neben einem angemessenen Gehalte soll demselben eine Quantieme bewilligt werden, und kann die Stelle entweder zu Michaelis c., oder zu Neujahr, oder zu Marien kommenden Jahres, angetreten werden. Qualificirte Subiecte haben sich an Herrn Moritz Hillmann in Berlin, kleine Präsidentenstr. No. 27, oder an die Zeitungs-Expedition in Stettin persönlich zu wenden, oder aber ihre frankirten Briefe an einen oder die andere zu adressiren, darin ihre Gehalts- und etwanigen sonstigen Forderungen anzugeben, und denselben ihre Zeugnisse beizufügen.

Siebei eine Beilage.

Vom 21. August 1826.

Vererbpachtung.

In Neuenhagen unweit Stettin sollen die der Pfarre in Stolzenhagen bei der ausgeführten Special-Separation zugefallenen Ländereien, als:

56 M. M.	29	□ R. Aker,
1	116	Wiesen,
166	37	Hühnung,

überhaupt 224 M. M. 2 □ R.

wobei einige vom Publico beliebte Parthien sich befinden, im Wege der Licitation vererbpachtet werden. Dazu haben wir einen Termin auf den 1sten September d. J. Vormittags 10 Uhr, in dem Pfarrhause zu Stolzenhagen angesetzt und laden qualifizierte Erwerbslustige hiedurch mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, und der Zuschlag von der Königl. Regierung abhängig ist. Köstin den 11ten August 1826.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jansen's.
Kieckebusch.

Wirklcher Ausverkauf.

Da ich ein anderes Geschäft etabliren will, so bin ich gesonnen, mein jetziges Waarenlager, bestehend in rothem, braunem und blauem Bettbezügezeug, rothem und blauem Federleinen, Tisch- und Handtuchzeug, so wie weisem und grauem Hausleinen, zu und unter dem Einkaufspreise zu verkaufen; und bitte meine geehrten Kunden und ein verehrungswürdiges Publicum um zahlreichen Zuspruch, indem ich gern baldigst aufzuräumen wünsche. Der Verkauf geschieht in meiner Bade Nr. 1 der Brenneret des Herrn Kaufmann Schmidt gegenüber. Stettin, den 16ten August 1826. S. G. Schulz.

Zu verkaufen in Stettin.

Um unser Lager sobald als möglich zu räumen, verkaufen wir jetzt alle Sorten französische, spanische, italienische und Rheinweine, weißen nordamericanischen Cewards und feinen Jamaica-Whisky, französischen 3tel Spirit, Franzbrannwein, alten Cognac, und französischen Weinessig in Gefäßen und einzelnen Bouteillen, so wie auch feines Provence-Öel in Gläsern, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herberg & Hemmig.

Grüne Garten-Pommeranzen, billiger bei
August Otto.

Pommeranzen und Apfelsinenbäumchen mit Früchten, so wie auch neue Gardefer Citronen und große grüne Gartenpommeranzen in Kisten und einzeln, bei
Wolff & Hecker.

Grüne Gartenpommeranzen; feinen Portorico in Rollen und geschnitten, beken neuen Küstenhering, graue Sack- und Futterleimwand, Zwilling, auch neue Säcke und Beutel aller Art bey
Carl Piper.

Diesjähriger neuer Presh-Caviar von vorzüglicher Güte bei
C. H. Gottschalk.

Hausverkauf.

Im Auftrage des Sattlermeister Herrn Lindner habe ich zum Verkauf des ihm zugehörigen, in der Breitenstraße sub No. 362 belegenen Hauses einen Termin auf den 24. August c. Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause selbst angesetzt, wozu Kaufstige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß, bei einem annehmblichen Gebote, der Zuschlag sogleich zu gewärtigen ist, und daß der größte Theil des Kaufgels des stehen bleiben kann.

Der Justizrath Bauck.

Zu veranctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung der Vormundschafst-Deputation des Königl. Wohlöbl. Stadtgerichts werde ich Donnerstags den 24ten August c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, in der Splißestraße No. 102 den in nachbenannten Gegenständen bestehenden Nachlaß der Wittve des Bäckermeister Hahn, öffentlich gegen gleich baare Zahlung veranctioniren:

Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, Leinenzeug, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth aller Art u.

Reister.

Zu vermietthen in Stettin.

Die Schloßkellereien, nemlich:

- a) der neben dem Eingange zur Regierungs-Kanzlei belegene sogenannte kleine Schloßkeller,
- b) der Keller unter den Schloßgefängnissen und der Wohnung des Schloß-Einheizers und
- c) der Keller unter dem Arsenal,

sollen, und zwar der erstere vom 1sten October d. J. und die beiden letztern vom 1sten Januar 1827 ab, anderweitig auf 3 Jahre, im Wege der Licitation, vermietht werden. Es ist dazu ein Termin auf den 20ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in meinem Dienst-Local auf dem Schloß angesetzt, wozu ich Miethslustige hiedurch mit dem Bemerkten einlade, daß die Licitationsbedingungen schon jetzt sowohl bei mir als in der Domainen-Registratur eingesehen werden können. Stettin, den 11ten August 1826.

Vermöge Auftrages,

Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

Ein großer gewölbter trockener Keller unter dem hiesigen Königl. Garnison-Schulhause in der Breitenstraße Nr. 388, worin bis jetzt ein bedeutendes Weinlager befindlich, soll vom 1sten October oder auch vom 1sten December c. auf ein oder mehrere Jahre anderweitig vermietet worden. Hierauf Reflectirende werden hienmit aufgefordert, ihre Gebote bis zum 26sten August c. schriftlich in dem hiesigen Garnison-Verwaltungs-Bureau in der Kaserne am heil. Geistthor abzugeben; wo selbige auch die näheren Bedingungen erfahren können. Der Meistbietende hat, nach höherer Genehmigung, den Zuschlag zu erwarten. Stettin, am 4ten August 1826.

Die Königl. Garnison-Verwaltung.
Schönherr.

Ein completter Einspänner steht auf einige Wochen zum vermieten bereit; das Nähere darüber ist Breitenstraße Nr. 398 zu erfragen. Stettin, den 20ten August 1826.

Das Haus No. 525 am grünen Parapetplatz ist vom 1sten October d. J. ab, oder auch früher, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten, und nähere Auskunft darüber im benachbarten Hause No. 526 zu erhalten.

Eine freundliche Vorderstube, parterre, ist in der Baustraße No. 483 zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Eine Stube, mit auch ohne Meubel, so wie Kammer und Küche, ist zum 1sten October dieses Jahres zu vermieten; das Nähere darüber ist zu erfragen am grünen Parapetplatz No. 533. Stettin den 19ten August 1826.

Breitenstraße No. 333 sind 2 Stuben nebst Küche und Kammer, auch etwas Kellerraum, zum 1sten September oder 1sten October c. in der zweiten Etage zu vermieten.

Am Kohlmarkt im Hause No. 615 steht die dritte Etage zum 1sten October oder auch gleich zu vermieten.

Schuhstraße Nr. 139 ist die zweite Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Keller, zum 1sten October zu vermieten.

Königsstraße No. 184 ist die Belle-Etage von 6 Stuben, Kammer, Küche, Holz- und Gemüsekeller, Trockenboden nebst Zubehör, desgleichen die 3te Etage von 3 Stuben, Kammer, Küche und 2 Keller, beide zum 1sten October zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, einem Zwischen-Kabinet, Küche, Speisekammer etc., alles aneinanderrhängend und parterre, Klosterhof No. 1156, soll zu Michaeli d. J. an eine stille Familie vermietet werden. Stettin den 16ten August 1826.

Große Oderstraße No. 6 im Hinterhause sind 2 Stuben, Cabinet, Küche, Verschlag und Holzstall, so gleich, oder auch zum 1sten October c. zu vermieten.

In der Oderstraße Nr. 12 sind im 2ten Stock entweder zwei schöne große Stuben oder eine Stube und Cabinet, mit oder ohne Meubles, zu vermieten und können gleich bezogen werden.

Zum ersten September oder October steht ein geräumiges freundliches Zimmer mit auch ohne Meubel zu vermieten, große Oderstraße No. 70 dritte Etage.

In der kleinen Oderstraße Nr. 1069 ist zum 1sten October d. J. die 2te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Keller, zu vermieten.

In der Hagenstraße No. 36 ist eine Stube und Kammer mit auch ohne Meubel so gleich zu vermieten.

Bekanntmachung.

Prompte Schiffszugelegenheit nach Petersburg weist nach
der Rückler A. W. Golde.

Geldgesch.

200 Rthl. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Die näheren Bedingungen erfährt man Dohnstraße Nr. 783 bei der Wittwe Schmidt.

Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

BERLIN, am 18. August 1826.

	Zins-Fuss.	Brutto	Geld
Staats-Schuldscheine	4	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
„ „ „ v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	95
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	—	85 $\frac{1}{2}$
Neumärk. Int.-Scheine „ do.	4	—	85 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger „ do.	4	—	81 $\frac{1}{2}$
Elbinger „ do.	5	91 $\frac{1}{2}$	—
Danziger „ do. in Th.	—	22 $\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	86
„ „ do. B.	4	84	83 $\frac{1}{2}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	92 $\frac{1}{2}$	92
Ostpreussische „ do.	4	—	86 $\frac{1}{2}$
Pommersche „ do.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische „ do.	4	103	—
Schlesische „ do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domänen- „ do.	5	—	104 $\frac{1}{2}$
Märkische „ do.	5	—	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische „ do.	5	—	100 $\frac{1}{2}$
Rückst. Coupons der Kurmark	—	32 $\frac{1}{2}$	—
„ „ do. der Neumark	—	32 $\frac{1}{2}$	—
Zinsscheine der Kurmark	—	55 $\frac{1}{2}$	55 $\frac{1}{2}$
„ „ der Neumark	—	55 $\frac{1}{2}$	55 $\frac{1}{2}$
Holländ. Ducaten	—	—	18 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	—	5 $\frac{1}{2}$